

Mit Mut gegen Entwürdigung

Grundschüler erinnern an Reichspogromnacht

HAMM ■ Rund 200 Schüler von vier Hammer Grundschulen (Carl-Orff-Schule, Schule im grünen Winkel, Von-Vincke-Schule und Theodor-Heuss-Schule) kamen am Donnerstag zu einem Erinnern aus Anlass des 80. Jahrestags der Reichspogromnacht zusammen. Treffpunkt war der Standort der ehemaligen Hammer Synagoge am Santa-Monica-Platz.

Der Gedenkfeier vorausgegangen war in den 4. Jahrgangsstufen der beteiligten Schulen über mehrere Wochen eine intensive, kindgerechte Auseinandersetzung mit dem Thema „Jüdisches Leben und Verfolgung durch die Nationalsozialisten“. Als gemeinsamer pädagogischer Leitfaden diente die altersgemäß aufbereitete Bildergeschichte über den Berliner Otto Weidt, der damals durch sein mutiges und beherztes Handeln zahlreichen Juden geholfen und deren Leben gerettet hat. Die Erinnerung an ihn als einen „Gerechten unter den Völkern“ wird in der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel wach gehalten.

Bei der beeindruckenden Feier sangen die Schulkinder

jüdische Lieder und trugen aus den damals erlassenen Gesetzen und Vorschriften zur Diskriminierung und Entwürdigung der jüdischen Mitbürger vor. Dabei wurde deutlich, was der jüdischen Bevölkerung im Alltag (zum Beispiel durch Schulbesuch-Verbote, Zwang zum Tragen des Judensterns, Ausschluss aus Sportvereinen) durch die Nazis zugemutet wurde.

Zum Abschluss der Gedenkfeier legte jedes Kind – einer jüdischen Tradition folgend – einen Stein nieder, verbunden mit dem Wunsch, dass sich eine solche menschenverachtende Verfolgung einer „anderen“ Bevölkerungsgruppe nie wiederholen dürfe. Nach der Gedenkfeier fand in der Agneskirche ein ökumenischer Gottesdienst unter Begleitung stimmungsvoller jüdischer Klezmer-Musik statt. Leitgedanke des Gottesdienstes war, wie jeder Einzelne nach dem Vorbild des Otto Weidt oder eines anderen mutigen Menschen ein „Hoffnungstern“ für andere Hilfsbedürftige sein kann, die in Not und Bedrängnis geraten sind. ■ **WA**



Rund 200 Grundschüler gedachten am ehemaligen Synagogenstandort der Pogrome gegen die Juden. Foto: Jung